

# Timor numbrorum rubrorum

Autor(en): **Trinkler, Anton U.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **79 (1972)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Timor numbrorum rubrorum**

Der Mensch ist Mensch, weil er nicht in den Tag hineinlebt. In dieser Sentenz Dürrenmatts ist die Ideologie des homo oeconomicus eingeschlossen. Wirtschaften schlechthin muss also zu jenen Gaben des Menschen gezählt werden, die ihn von den übrigen Lebewesen unseres Planeten unterscheiden, abheben und zusammen mit anderen Merkmalen zu dem machen, was wir unter Mensch und Mensch-sein verstehen. Alles Wirtschaften ist somit ein geistiger Vorgang.

Dem Unternehmer (in der extensiven Auslegung sind in diesen Begriff die Direktion und mindestens auch das Kader miteinbezogen) obliegt die Aufgabe, in erster Linie für die Erhaltung und Mehrung des erwirtschafteten/anvertrauten Kapitals zu sorgen. Zur Unterstützung und Sicherung dieser Geisteshaltung bietet sich das breite Feld der neuzeitlichen Wirtschaftsmethodik an mit einem Instrumentarium, das betriebliche Tatsachen und Relationen quantifizierbar macht.

Ein derartiges Instrument sehe ich in der kontrollierten Steuerung des Betriebserfolges als Grundlage der Existenzsicherung. Der Wahrnehmung der Chancen im Hinblick auf die Lebensfähigkeit der Unternehmung kommt bei der heutigen Schnell-Lebigkeit des Wirtschaftsgeschehens das unbestrittene Primat zu. Die Branchenzugehörigkeit ist nicht unbedeutend, aber immer sekundär.

In der kontinuierlichen Ueberwachung der Ertragslage im Sinne der ertragsbetonten Wirtschaftlichkeit mit Deckungsbeiträgen zur Aufdeckung bereinigungsverdächtiger Produktgruppen und Artikel wie auch zur flexiblen Handhabung der betrieblichen Preispolitik, erkenne ich eine der möglichen Steuerungshilfen.

Persönlichkeiten aus Wissenschaft und Wirtschaft nehmen in der vorliegenden «mittex»-Ausgabe Stellung zum angezogenen Problem. Wir verfolgen mit den Ausführungen den Zweck, die Angst vor roten Zahlen begrenzen zu helfen.

Anton U. Trinkler